

## Das Eselein

Beim Betreten des Supermarktes sah ich vor mir eine Frau mittleren Alters mit ihrem ... Partner ? Irgendetwas schien aber nicht zu stimmen. War es ihr erwachsener Sohn? Oder doch noch ein Kind? Irritierte mich in den wenigen Sekunden, die ich die Beiden vor mir hatte, seine Kleinwüchsigkeit? Die schon gelichteten Haare seines Hinterkopfes? Der Kleine im Körper eines Erwachsenen aber begann nun auf einmal auf einer Mundharmonika zu spielen, unbekümmert, frei, ein Lied aus dem Anderswo, ohne Worte. Da wusste ich: er ist dieser Welt, ihren ausgesprochenen und unausgesprochenen Vorschriften, Gesetzen und Erwartungen entrückt, ein Nicht- Behinderter, Glücklicher. Und ich spürte die Liebe seiner Mutter, die ihn neben sich mit seinem Mundharmonikaglück einfach sein ließ.

Wieviel Liebe aber gab er ihr und uns anderen mit seinem unerwarteten Spiel gleichsam zurück, an einem Ort, der sonst durch vergiftete Konservenmuzak verseucht ist und vieles ansaugt und Raum für vieles gibt, nur nicht für Musik "aus dem Herzen". Liebe war das Eine, was ich spürte - Sehnsucht aber das Andere: die Sehnsucht des "Eseleins" aus dem gleichnamigen Grimmschen Märchen.